



EVANGELISCHE
BRÜDER-UNITÄT
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE



*Die Taufe in der
Herrnhuter Brüdergemeine*

Gut aufgehoben in Gottes Hand

Ein **Kind** wird geboren, neues Leben beginnt. Eine bewegende Erfahrung. Ein Wunder berührt uns. Ein Geschenk. Es verändert unser Leben.

Was wünschen und erhoffen wir für unser Kind? Welche Werte soll es mit auf seinen Weg bekommen? Vor welchen Erfahrungen möchten wir es bewahren? Doch können wir das überhaupt?

In der Taufe legen Menschen ihre Freude über das neue Leben, aber auch ihre Ängste und Zweifel in Gottes Hand. Sie vertrauen darauf: die Liebe Gottes will dies Kind ein Leben lang begleiten. Diese Liebe ist für sie das Wichtigste, was sie dem Kind mit auf den Weg gegeben können.

Ähnliches bewegt **Heranwachsende oder Erwachsene**, die für sich die Taufe erbitten: Ihnen geht es um eine gute Bewältigung ihres Alltags und um die unsichtbaren Dinge des Lebens, die sie hinter den sichtbaren erhoffen, Liebe und Barmherzigkeit, Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen, Vergebung, Versöhnung und Trost. All das möchten sie aus Gottes Händen empfangen.

Taufe verhindert nicht, dass es auf dem Lebensweg Probleme und Nöte gibt. Aber sie schenkt die Gewissheit, in allem, was kommen mag, von der Liebe Gottes getragen zu sein. Die Taufe gilt ein Leben lang, egal, was passiert.

Taufe ist ein Angebot

Taufe meint, dass wir Menschen nicht uns selbst überlassen sind, sondern zu Gott gehören, jede Einzelne, jeder Einzelne persönlich:

Als ein Geschöpf aus Gottes Hand, einmalig, einzigartig. Lebenslang von Gott begleitet.

Angenommen mit allen Stärken und Schwächen. Hineingenommen in die Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern in der »Familie Gottes«, der weltweiten Kirche.

Und wo einer oder eine schuldig wurde – bei Gott ist Vergebung zu finden und die Möglichkeit, neu anzufangen.

Das alles meint Taufe.

Die **Taufformel** »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes« bringt das in verdichteter Weise zum Ausdruck:

Der Name **Gott, der Vater**, meint die Kraft seines Lebens, sein väterliches, mütterliches Mitgehen, seine Nähe und Liebe.

Der Name **Jesus Christus** bedeutet Einladung zu einem Leben in seinem Sinne. Jesus Christus beschenkt den Täufling mit seiner brüderlichen Liebe, die bis zum Tode am Kreuz ging, und nimmt ihn hinein in das Licht seiner Auferstehung.

Der Name **Heiliger Geist** öffnet das Tor zur geschwisterlichen Gemeinschaft der Christenheit durch die Zeiten hindurch, zum Glauben und zum Leben in der konkreten Gemeinde.



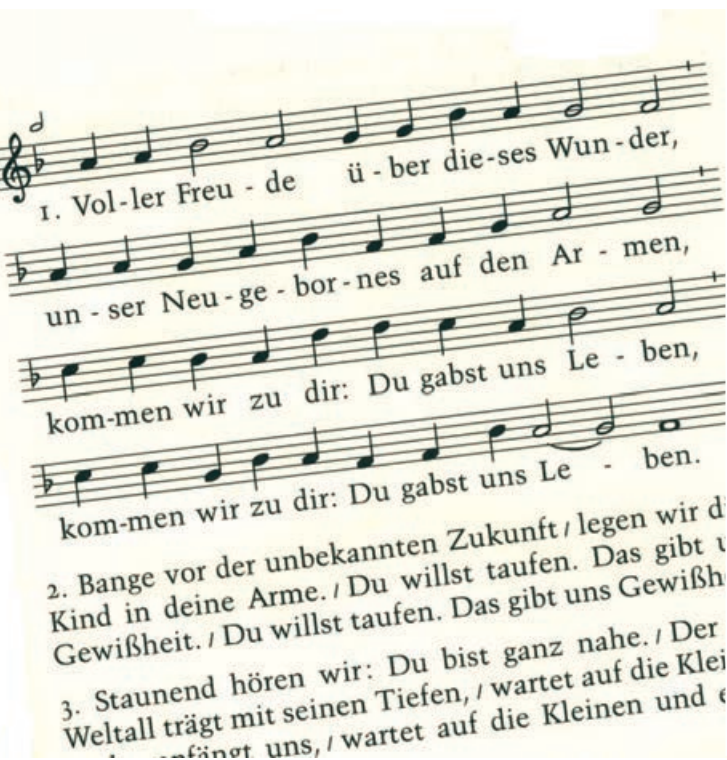
Ein neues Leben beginnt

Bei der Taufe im Namen des dreieinigen Gottes rinnt Wasser dreimal über den Kopf des Täuflings.

Wasser ist ein starkes Symbol für Leben. Wasser bringt Pflanzen zum Wachsen, reinigt, erfrischt und stillt den Durst. Das alles klingt bei der Taufe an.

Taufe stärkt den Täufling für das Leben. Sie ist die reinigende Kraft, durch die er mit Gottes Hilfe immer wieder einen neuen Anfang wagen darf – so alt er auch ist. Und sie stillt den Lebensdurst – »hier zeitlich und dort ewiglich«, wie es in einem christlichen Lied heißt.

Mit der Taufe beginnt das Leben als Christ. Durch sie wird die Zugehörigkeit zur Kirche besiegelt. Taufe ist ein **Sakrament**. Sie ist ein Ausdruck für das Tun Gottes, bei dem ein sichtbares Zeichen – das Wasser – verbunden ist mit der Zusage Christi, die im Glauben angenommen wird. Zeichen, Wort und Glaube gehören in der Taufe zusammen.



1. Vol-ler Freu - de ü - ber die - ses Wun - der,
un - ser Neu - ge - bor - nes auf den Ar - men,
kom - men wir zu dir: Du gabst uns Le - ben,
kom - men wir zu dir: Du gabst uns Le - ben.

2. Bange vor der unbekanntem Zukunft / legen wir d
Kind in deine Arme. / Du willst taufen. Das gibt t
Gewißheit. / Du willst taufen. Das gibt uns Gewißh

3. Staunend hören wir: Du bist ganz nahe. / Der
Weltall trägt mit seinen Tiefen, / wartet auf die Klei
fängt uns, / wartet auf die Kleinen und e

Taufen in der Brüdergemeine

In der Herrnhuter Brüdergemeine nimmt die versammelte Gemeinde die Tauffamilie und den Täufling in ihre Mitte.

Die **Taufliturgie** erinnert in einem Wechsel von Frage und Antwort an die Grundlagen des Taufens.

Neben dem Taufevangelium (Matthäus 28, 18-20) waren dabei von Anfang an Worte des Apostels Paulus wichtig, die die Taufe in besonderer Weise mit Jesus Christus verbinden, mit seinem Leben, das mit dem Kreuzestod endete, und mit seinem neuen Leben aus der Auferstehung:

Durch die Taufe sind wir alle mit Jesus Christus verbunden worden. Wisst ihr nicht, was das bedeutet? Die Taufe verbindet uns mit seinem Tod. Als wir getauft wurden, wurden wir mit ihm begraben. Aber wie er durch die wunderbare Macht Gottes, des Vaters, aus dem Tod zurückgerufen wurde, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen.
Römer 6, 3-4

Darum lebe nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Solange ich in dieser Welt lebe, tue ich es im Vertrauen auf den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sein Leben für mich gegeben hat.
Galater 2, 20

Die »Taufe in den Tod Jesu«, wie es in der Tradition der Brüdergemeine heißt, wird in der Taufliturgie besonders hervorgehoben. Eine moderne Fassung lautet:



Was sonst noch dazu gehört

Liturg Wie seid ihr getauft, die ihr auf Jesus Christus getauft seid?

Gemeinde In seinen Tod und sein neues Leben.

Liturg In den Tod Jesu und in sein neues Leben taufe ich nun auch dich, (N.N.), im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Du hast nun durch die Taufe Anteil an seinem Tod. Und so wie Christus durch die Macht des Vaters neues Leben empfangen hat, hast du auch Teil an seinem Leben.

Gemeinde Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / dass du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht / und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.

Liturg Und nun lebe! Denn Christus lebt in dir. Er liebt dich und hat sein Leben für dich gegeben. Darum führe dein Leben im Glauben an ihn.

Christus lebe in dir – das heißt, Tod und Leben Christi kommen jedem Getauften zu Gute, »leben in ihm«. Getauft ist er mit Gott verbunden und durch Christus erlöst, wird innerlich frei und fähig zu Barmherzigkeit und Liebe. Das ist der Brüdergemeine sehr wichtig.

Eine brennende Taufkerze kann das deutlich machen: So wie Christus das Licht der Welt ist (Johannes 8,12), sollen auch die Getauften in der Welt »leuchten«.

Zur Taufe in der Brüdergemeine zugelassen sind alle, die selbst oder deren Eltern bereit sind, den Glauben an Jesus Christus zu bekennen. Bei einer Kindertaufe sollte mindestens ein Elternteil der Brüdergemeine angehören.

Das Taufgespräch mit den Eltern oder Taufunterricht bei Erwachsenen bereitet die Taufe vor.

Taufpaten versprechen, gemeinsam mit den Eltern für eine Erziehung im christlichen Glauben Sorge zu tragen. Sie begleiten den Täufling auf seinem Weg zu einem eigenen Bekenntnis. Dem als Säugling Getauften erzählen sie später von der Taufe. Sie sollen Mitglied einer christlichen Kirche sein und benötigen eine »Patenbescheinigung«, wenn sie nicht zu der Gemeinde gehören, in der die Taufe stattfindet.

Die Taufe gilt in der Brüdergemeine lebenslang und wird nicht wiederholt. In den meisten Kirchen wird sie anerkannt.

Wer als Kind getauft wurde, kann das eigene Ja zur Taufe bei der Konfirmation aussprechen. Nach dem 16. Geburtstag wird sie/er eingeladen, die Zugehörigkeit zur Brüdergemeine zu bestätigen.



Taufsprüche

In der Brüdergemeinde liegt es nahe, als Taufspruch ein Wort aus dem Losungsbuch zu wählen, zum Beispiel des Geburtstags oder des Tauftags (www.losungen.de). Die folgende Liste enthält weitere Vorschläge. Es ist gut, wenn sich der Täufling oder Eltern und Paten selbst überlegen, welches Schriftwort geeignet sein könnte:

Frieden

*Selig sind die Friedfertigen;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.* Matthäus 5, 9

Zum Frieden hat euch Gott berufen. 1. Korinther 7,15

Glaube

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt! Markus 9, 23

*Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben!* Johannes 11, 25

Hoffnung

*Der Herr ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen.* Psalm 28, 7

*Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.* Psalm 37, 5

*Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet.* Römer 12, 12

Licht

*Gott, bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.* Psalm 36, 10

*Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!* Jesaja 60, 1

*Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist
lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.* Epheser 5, 8,9

*Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.* Johannes 8, 12

Liebe

*Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott in ihm.* 1. Johannes 4, 16

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! 1. Korinther 16, 13

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern
der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.* 2. Timotheus 1, 7

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes
Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!* 1. Johannes 3, 1

Schutz und Vertrauen

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?* Psalm 27, 1

*Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen
deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen
Fuß nicht an einen Stein stoßest.* Psalm 91, 11,12

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.* Jesaja 43, 1

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 1. Petrus 5, 7

Segen

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. 1. Mose 12, 2

*Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht
über dich und gebe dir Frieden.* 4. Mose 6, 24-26

Wort Gottes

*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.* Psalm 119, 105

*Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost,
denn ich bin ja nach deinem Namen genannt.* Jeremia 15, 16

*Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte werden nicht vergehen.* Matthäus 24, 35

Weitere passende Verse finden sich direkt in der Bibel. Dort kann man auch die einzelnen Sprüche in ihrem Zusammenhang nachlesen.

Das Paten-ABC

- A** Annahme des Patenamtes verpflichtet.
Das will gut überlegt sein.
- B** Beten für das Patenkind ist Ihre wichtigste Paten-Aufgabe.
Darin kann Sie keiner vertreten.
- C** Christlicher Glaube soll prägend sein für die Erziehung des Kindes. Dafür sind Sie als Pate/Patin mit verantwortlich.
- D** Da zu sein, wenn Gott Sie für das Patenkind oder dessen Familie braucht, das kann ein Stück praktizierter christlicher Erziehung sein. Und zurück zu treten, wenn Gott sich anderer Menschen bedienen möchte.
- E** Erzählen Sie Ihrem Patenkind biblische Geschichten und lassen Sie es Anteil nehmen an den Traditionen und dem Leben der Brüdergemeinde.
- F** Führen Sie Ihr Patenkind zuweilen aus – eine gute Gelegenheit zu Gesprächen.
- G** Gehen Sie mit ihm zu den Versammlungen der Gemeinde, besonders zu Taufen und Familiengottesdiensten.
- H** Hören Sie dem Kind zu, wenn es von seinen Freuden, Fragen und Sorgen berichtet.
- I** Interessieren Sie sich für den Alltag Ihres Patenkindes, für seine Freunde, Bücher, Lieblingsbeschäftigungen.
- K** Kümmern Sie sich mit darum, dass es zu Christenlehre oder Kinderkreis und später zum Konfirmandenunterricht geht.
- L** Lassen Sie Ihrem Patenkind die Freiheit und die Zeit, selbst zum Glauben zu finden. Sie können es nicht zum Glauben zwingen.
- M** Meiden Sie hohle Phrasen oder lange Ermahnungen. Ein fröhliches Lachen ist oft wirkungsvoller als eine lange Predigt.
- N** Nutzen Sie Ihre Chance, als Pate/Patin auch »ganz von außen« reden und beraten zu können.
- O** Offenheit wirkt gewinnend – geben Sie zu, dass Sie auch selbst auf Vieles keine Antwort wissen.
- P** Patenschaft ist auch eine Herausforderung an Sie selbst – das Beispiel des eigenen Lebens ist gefragt: Ihre Geduld, Ihr Verständnis, Ihre Haltung zu sich und zu anderen und zu Gott.
- Q** Qualität ist wichtiger als Quantität. Nicht auf die Menge der Worte, Briefe, Geschenke, Kontakte kommt es an, sondern auf das »Wie«.
- R** Reisen Sie mit Ihrem Patenkind, soweit Sie Zeit und Geld dazu haben.
- S** Sprechen Sie mit ihrem Patenkind von Ihren eigenen (positiven und negativen) Glaubenserfahrungen.
- T** Takt im Umgang mit Ihrem Patenkind und seinen Eltern ist in jedem Falle wichtig, besonders aber in Krisen.
- U** Ueber Kränkungen sollten Sie offen sprechen, ohne nachtragend zu sein.
- V** Vertrauensschaffen und erhalten – das sollte die Maxime Ihres Patenamtes werden.
- W** Weise mit Ihrem Patenkind umzugehen – dazu möge die Liebe zu ihm Sie leiten.
- X** X-beliebig vielen Patenkindern können Sie nicht gerecht werden – lehnen Sie deshalb lieber eine zusätzliche Patenschaft ab, als sich zu überfordern.
- Z** Zu guter Letzt: Die Patenschaft hat einen Anfang, die Taufe, und ein Ende, die Konfirmation. Nach der Konfirmation kann allerdings die Verbindung zum Patenkind noch einmal besonders schön sein.

Jesus Christus spricht:

Gott hat mir die Macht über Himmel und Erde gegeben. Geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern: Taufte sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.

Matthäus 28,18-20

Evangelische Brüder-Unität
Herrnhuter Brüdergemeine
Zittauer Straße 20
02747 Herrnhut
Deutschland

Badwasen 6
73087 Bad Boll
Deutschland

Telefon (03 58 73) 4 87-0
Telefax (03 58 73) 4 87-99

Telefon (0 71 64) 94 21-0
Telefax (0 71 64) 94 21-99

E-Mail info@ebu.de
Internet www.ebu.de

Dieses Faltblatt wird von der Intersynodalen Theologischen Kommission der Synode der Evangelischen Brüder-Unität (Europäisch-Festländische Provinz) herausgegeben.